

Ostschweiz

St. Galler Tagblatt

Friedensweg fordert Ende von Waffenexporten

BREGENZ. «Schwerter zu Pflugscharen», «Keine Panzer für die Saudis», «Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten» und «Keine Waffen vom Bodensee»: Das waren Botschaften auf den Transparenten am Internationalen Bodensee-Friedensweg in Bregenz, zu dem sich gestern mehr als 600 Menschen versammelt hatten. Laut den Organisatoren haben seit der ersten Ausgabe im Jahr 2009 noch nie so viele Menschen am Internationalen Bodensee-Friedensweg teilgenommen. Zur Kundgebung hatten nach Angaben der Veranstalter rund 60 Organisationen aufgerufen. Dazu zählen Amnesty International, der Schweizerische Friedensrat, die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen und die internationale katholische Friedensbewegung Pax Christi.

«Terrorkrieg ist gescheitert»

Der Göttinger Publizist und Menschenrechtsaktivist Andreas Zumach bezeichnete an der Schlusskundgebung den von den USA ausgerufenen Krieg gegen den Terror «für völlig gescheitert». Es seien vor allem Tausende unschuldiger Menschen umgekommen, zugleich sei «neuer Hass» gesät worden, sagte Zumach. Der islamistische Terror lasse sich nur mit wirtschaftlichen, entwicklungs-politischen und sozialen Massnahmen überwinden, die die Herkunftsländer der Terroristen stabilisierten.

Zumach übte bei der Abschlusskundgebung harsche Kritik an den Waffenexporten in Krisenregionen. «Das rächt sich jetzt bitter, gerade im Nahen Osten und in Nordafrika, heute erleben wir, dass diese Waffen

benutzt werden.» Der Aktivist verwies darauf, dass rund um den Bodensee 27 Unternehmen mit Rüstungsgütern ihr Geld verdienen.

Botschaft von vielen gehört

Der Rorschacher Organisator des Friedenswegs, Arne Engeli, beobachtet, dass die Forderungen der Friedensbewegung immer mehr Menschen erreichen. Den Grund dafür sieht er nicht zuletzt an der «zunehmend unsicheren Weltlage». Der zumindest medial allgegenwärtige Krieg, die Massaker, der Hunger auf der Welt und der Raubbau an der Natur schreckten die Menschen auf, sagte Engeli mit Blick auf die Rekordbeteiligung. (wf)



Bild: Wolfgang Frey

Beim Marsch durch Bregenz.